

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Eindrückungsgebühr die für
einbaltige Zeile 2kr, für
ausländische Inserate 3 fr.
Deflere Eindrückungen nach
besonderer Uebereinkunft
Inserate können Tage zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Vote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 224.

Auflage 1530.

Sonntag, 17. Novbr. 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Bekanntmachung.

Ein Verzeichniß der Geschworenen des Oberamtsbezirks
Welzheim für das Jahr 1868 ist von heute an 14 Tage lang
zu Jedermanns Einsicht an das Gerichts-Gebäude angeschlagen.
Den 15. November 1867.

R. Oberamtsgericht.
Herbegen.

Gestorben zu Gmünd den 16. Nov. Morgens 9¹/₄ Uhr:
Joseph Albrecht, Schneider, Ehegatte der Caroline geb. Weber,
34 Jahre alt. Beerdigung: Montag 2 Uhr. Trauerhaus:
beim Walfisch.

Gmünd. Kunstbericht. Die vom Flötenvirtuosen
Herrn Wunderlich aus München nebst Gattin am verflossenen
Montag im gold. Rad dahier gegebene musikalische Abendunter-
haltung fand allseits beifällige Aufnahme, so daß dies Künst-
lerpaar in Folge ihrer vortrefflichen Leistungen von der hiesigen
Museums-Gesellschaft zu einem Concerte engagirt wurde, das
ebenfalls den lautesten Beifall fand. Herr Wunderlich wird nun
auch noch Samstag den 16. und Sonntag den 17. d. M. je
eine musikalische Abendunterhaltung im gold. Rad veranstalten,
wobei wir nun aus Ueberzeugung solche bestens empfehlen können.

Gmünd. (Eingefendet.) Wer aus irgend welchem
Grunde abgehalten war, die Weltausstellung in Paris
zu besuchen, der findet hier Gelegenheit, in dem seit wenigen
Tagen im Saale zu den drei Königen aufgestellten Panorama
der E. Merkel'schen Kunsthandlung von Ravens-

burg die ganze Pracht dieser Ausstellung entfaltet zu sehen.
In einer großen Anzahl Stereoskopenkästen, welche nach ameri-
kanischem Muster eingerichtet, und mit über 300 Bilder versehen
sind, werden die Einzelheiten der Ausstellung so naturgetreu ver-
anschaulicht, daß sie jeden Besucher unwillkürlich stundenlange
fesseln. Ueberraschend ist nicht nur die Großartigkeit der Sache
selbst, sondern auch deren ausgezeichnete Darstellung, wie nament-
lich von Augenzeugen versichert wird. Möge die Einwohner-
schaft nicht säumen, etwas Vorzügliches zu sehen; gewiß wird
Niemand unbefriedigt den Saal verlassen.

*^t Zorch. Mit dem Wintersemester hat hier der Unter-
richt in der neuerrichteten lateinischen Schule begonnen. Es ist
dies die einzige lateinische Lehranstalt im Oberamt Welzheim
und dadurch einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen. Auch für
die umliegenden Orte ist sie von Werth und wird schon von
solchen, wie z. B. von Waldhausen besucht.

* Stuttgart, 15. Nov. Nach einer Bekanntmachung
des katholischen Kirchentaths über die Ergebnisse der Verwaltung
des Interkalarsfonds während des Rechnungsjahrs 1865/66 be-
saß derselbe außer einem Reservefond, der zum Zwecke der Deckung
etwaiger Verluste am Gesamtvermögen aus Kursgewinnen und
Zinsenüberschüssen von fremden unter seiner Verwaltung stehen-
den Geldern seit dem 1. April 1856 gebildet wird und bis zum
31. März v. J. bereits auf 168,551 fl. 58 kr. angewachsen war,
zu diesem Zeitpunkt ein eigenes Vermögen von 591,478 fl. 7 kr.
und hatte außerdem noch 4,214,816 fl. 14 kr. fremde Gelder,
aus dem Vermögen von Kirchenstellen und Kirchenbüchern be-
stehend, in Verwaltung. In dem genannten Rechnungsjahre
betrugen die laufenden Einnahmen der Kasse 40,430 fl. 44 kr.,
hierunter 16,694 fl. 12 kr. Vermögensertrag und 18,035 fl.
56 kr. Interkalargefälle, die Ausgaben dagegen 50,863 fl. 17 kr.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Fortsetzung.

Viertes Kapitel.

„O ihr armen Kinder! Heinrich liebt die Hedwig; mit allen
Fasern seines Herzens wurzelt er in ihr; ohne es selbst zu wissen,
ist sie es, deren Bild ihn überall hin begleitet. Die Dankbarkeit
gegen seinen verehrten Lehrer, die Freundschaft für Klara und
die Ueberraschung des Augenblicks haben ihn zu einem Schritt
getrieben, der meinem armen Kinde das Herz brach, und ihn
selbst unsäglich unglücklich gemacht haben muß, wenn er das zur
herrlichen Jungfrau erblühte Kind einst wieder sieht, und sie nicht
die Kraft hat, ihr Herz zu beherrschen.“

Frau Budenberg sprach ihrer Gewohnheit nach diese Worte
halblaut vor sich hin; als sie sich nach Hedwig umwandte, sah sie
aufgerichtet, hatte die Hände gefaltet und aus ihren thränenum-
schleierten Augen sprach Frieden.

„Du glaubst also, Hanna, daß er nur mich liebt, und die
Klara aus Dankbarkeit heirathete? Ja, ja,“ fuhr sie fort, sich
erhebend, und nahm den Brief nochmals zur Hand, „ja hier, wo
er mit mir von seinen Arbeiten spricht, wird er wieder, er selbst,
fröhlich und muthvoll. O du lieber einziger Freund, durch Hed-
wig sollst du nicht leiden, ich will mein Herz bezwingen, wenn
ich dich einst wiedersehe, und lebenslang die treue Gefährtin
deines Denkens und Strebens bleiben! Doch komm, Hanna, wir
wollen nun zu dem zweiten Todten gehen, den ich neben meiner
Liebe begraben werde.“ Still und ruhig schritten die Beiden
neben einander durch die Räume, welche ihnen heute noch größer
erschiene, da sie so entseztlich leer waren.

„Schlaf wohl, du guter lieber Vater!“ sprach Hedwig leise,
und drückte einen Kuß auf die kalte Stirne des Todten. Darauf
bat sie die Begleiterin, sie allein zu lassen, und diese gieng zu
ihrer Freundin, Heinrichs Mutter, um ihr den Tod des Barons
mitzutheilen.

„Nun können Sie mich auch bald in die Erde betten zu
meinem Ehrenfried, nun habe ich nichts mehr zu thun auf der
Welt,“ sprach die anhängliche Dienerin mit heißen Thränen.

„Wendlerin, vergessen Sie denn unsere Hedwig, die unserer
Liebe jetzt doppelt bedarf, und Ihren Heinrich?“ frug die Buden-
berg vorwurfsvoll. „Ach Gott ja, das arme liebe Fräulein, wie
nimmt sie's denn auf? Kann ich nicht zu ihr, um sie zu trösten,
oder ihr etwas Gutes anthun?“

„Nein, Wendlerin, sie will allein sein. Sie hat ein starkes
Herz, das nicht auf der Oberfläche erscheinen läßt, was es im
Innersten bewegt, und das Unglück trägt sie wie eine Christin,
in der die Lehren des Messias lebendig geworden sind,“ sagte
Frau Budenberg.

„Und nun in all diesem Leid die Freude und Ueberraschung,
denken Sie sich, Frau Budenberg, der Heinrich hat die reiche,
hochangesehene einzige Tochter des Herrn Baumeisters geheirathet,
und will mich in vier Wochen mit seiner jungen Frau nach B.
holen, wo er das große fürsliche Haus baut; aber ich gehe nicht
mit, nein! Unser Fräulein kann ich doch jetzt nicht im Stiche
lassen, ich hätte ja keine Minute Ruhe; und so glücklich ich auch
bin, den Heinrich und die liebe Schwiegermutter zu sehen, ich
würde mich doch nicht anders als im Kapitel heimlich fühlen; der
Ehrenfried hat's auch immer gesagt, daß wir hier hinein gehören.“

(Fortsetzung folgt)

hierunter 31,592 fl. 56 kr. für Erfüllung des Stiftungszwecks im engern Sinne und 4504 fl. 48 kr. Zuschüttel, Sustentationen und Unterstützungen. An Interkalargefällen flossen der Kasse zur Verwendung für fundationmäßige Zwecke in diesem Rechnungsjahre 11,532 fl. zu. — Die fremden unter seiner Verwaltung stehenden Gelder bestanden am 31. März 1866 in 3,947,853 fl. 8 kr., ihm von Kirchenstellen zur zeitweiligen Administration übergebenen Grundstocksgeldern, in 231,546 fl. 58 kr. Baulastabfindungs-Kapitalien für Pfarrgebäude, in 8,949 fl. 14 kr. Kautionskapitalien von Kirchendienern und in 26,466 fl. 54 kr. sonstigen kirchlichen Fonds.

Stuttgart, den 15. Nov. (31. Sitzung der Kammer der Abgeordneten). Am Ministertische befindet sich Min. v. Goltzer. Zum Beginne der Sitzung erinnert Wächter an die versprochene Revision der ärztlichen Tar-Ordnung, die bis jetzt immer noch nicht erschienen sei; wie lange die Kammer noch zu warten habe? Fejer hält es für nothwendig, der Geschäftsordnung in §. 45 den Zusatz einzufügen: „Wenn mehrere Redner gleichzeitig sich zum Worte melden, entscheidet über die Reihenfolge das Loos.“ Ueber den hierauf gestellten Antrag soll der Gesamtvorstand berichten. Die Tagesordnung führt zu den Volksschulen: Goltzer erinnert an die ungleiche Repertirung der Schulkosten in Folge der Bestimmungen des Art. 20 des Schulgesetzes vom Jahr 1836. Min. v. Goltzer verweist auf stattgehabte Communicationen zwischen den Elementarbehörden einerseits und dem Ministerium des Innern andererseits. Diese werden dazu dienen, die Ungleichheiten zu beseitigen. Bei den Schulvisitationen setzt Hopf seine Ansichten und Wünsche hinsichtlich der Aufgabe der Geistlichen und Lehrer auseinander: er stellt keine Anträge, weil er deren Schicksal doch voraussehen würde und schließt:

Was helfen Lichter und Brill,
Wenn man nicht sehen will!

Präl. v. Hauber hält die Visitationen, die von Herzog Christoph angeordnet worden für sehr zweckmäßig und nothwendig; sie dienen dazu, eine Menge von geschriebenem Mandarinenthum zu beseitigen; der Verkehr der Geistlichen mit den Lehrern sei heilsam und auch die Katholiken ahmen in neuester Zeit die Einrichtung nach. An den Bezirkschulconferenzen sollen auch Dekane, Oberamtsleute und Oberamtsärzte bisweilen Theil nehmen. Damit ihnen die Kosten für etwaige Reisen vergütet werden könnten, soll eine jährliche Exigenz von 150 fl. in den Etat aufgenommen werden. v. Hierlinger: ihm sei ein Bezirk bekannt, in welchem die von den Bezirksbeamten bei einer solchen Konferenz ausgegangene Anregung der Anlaß gewesen, daß am gleichen Tage die Errichtung von 21 landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen beschlossen worden, von denen sonst nicht die Rede gewesen wäre. Die Exigenz wird abgelehnt. Die Alterszulagen, die Unterstützungen für ärmere Gemeinden hinsichtlich der Schulkosten werden von 13 auf 18,620 fl. erhöht. Jdler erkennt das für eine wahre Wohlthat an, bedauert nur, daß den unterstützten Gemeinden bisweilen unsofide Lehrer zugeschieden würden. Min. v. Goltzer und v. Hauber: da können die Gemeinden selbst das Beste thun, wenn sie die Aufsichtsbehörde in Kenntniß setzen. Der Etat der Waisenhäuser wird entsprechend erhöht auf 47,000 fl. Präl. v. Hauber: diese Erhöhung werde für die Dauer nicht genügen, da den Waisenhäusern die kirchlichen Opfer der Gemeinden entzogen wurden. Der Verlegung des Waisenhauses Stuttgart stehen nur die großen Kosten im Wege. Duvernoy will dem Oberlehrer am Waisenhaus in Weingarten und dem Unterlehrer im Taubstummen-Institut eine Gehalts-Aufbesserung von 50 und 30 fl. nicht verwilligen. Die Kammer beschließt Regierung Exigenz Für die Staatsfamm-

lungen: Bibliothek, Naturalien-Cabinet, Kunstschule werden eine Reihe von Exigenzen abgelehnt, obgleich die Kammer vorhandenes Bedürfniß weder abläugnen kann noch will. Nächste Sitzung Montag: Justizdepartement.

Berlin, 15. Nov. Der König eröffnete den Landtag mit einer Thronrede. Die Vertreter der neuen Provinzen waren ziemlich zahlreich erschienen. Die Feierlichkeit verlief unter dem üblichen Ceremoniell. Die Versammlung hörte die Thronrede lautlos an.

Wien, 15. Nov. Die heutige Presse meldet nach einer aus Smyrna von zuverlässigen Seite eingetroffener Privatdepesche: Am 10. Nov. griffen die Aufständischen auf Kandia auf's Heftigste die türkischen Truppen an. Es fand ein sehr bedeutendes Treffen statt. Das Korps Mehemed Paschas mußte zurückweichen. Die Konsuln Rußlands, Frankreichs, Preußens und Italiens in Kanea konstatarnten in einer Erklärung an den Großvezier und an Omer Pascha, daß der Versuch, die Aufständischen für den Vorschlag der h. Pforte zu gewinnen, definitiv gescheitert sei, worauf Omer erklärte, er sei genöthigt, nunmehr zur Brechung des Widerstands die äußersten Mittel anzuwenden. Die Neue Freie Presse hört, der österreichische Nuntius, Frhr. v. Prokesch Osten habe die Weisung erhalten, der Pforte unter Versicherung, daß das Wiener Kabinet fortgesetzt die freundschaftlichste Gesinnung gegen sie hege, und am Grundsatz der Gebietsintegrität des osmanischen Reichs unverbrüchlich festhalte, gleichzeitig den Rath zu ertheilen, einer internationalen Untersuchung auf Kandia keinen Widerspruch entgegenzusetzen und das Ergebnis der Untersuchung als maßgebend anzunehmen.

Paris, 15. Nov. Spanien sucht mit Zudringlichkeit eine hervorragende Einmischung in die römische Frage und plaidirt die Wahl von Rom als Congreßort. Es beruft sich dabei darauf, daß ihm eine Theilnahme an der Occupation von Rom durch Frankreich bedingungsweise in Aussicht gestellt gewesen sei. Der Gedanke eines r. in katholischen Congresses ist definitiv in Folge der Erklärungen Italiens aufgegeben. Das gute Einvernehmen Frankreichs mit Italien ist hergestellt. Letzteres ist mit der Wahl von Paris als Congreßort einverstanden.

Rom, 14. Nov. Der Papst hat gestern die französischen Offiziere empfangen. Sie wurden ihm durch den General de Failly vorgestellt, der es als ein Glück hervorhob, die Sache des Papsts haben vertheidigen zu dürfen. Der Papst erwiederte, indem er seine Befriedigung ausdrückte, sich in diesen Zeiten der Gefahren für den päpstlichen Stuhl von der französischen Armee umgeben zu sehen. Er danke der Armee, der Regierung Frankreichs und dem Kaiser Napoleon. Italien schulde denselben Dank, denn es sei befreit von den Anarchisten, die das Banner des Diebstahls und der Vermüthung aufgepflanzt. Der Papst erwähnte dann die Tapferkeit und Treue der päpstlichen Armee, die das Stück Land, das ihm noch geblieben, um frei sein geistliches Amt auszuüben, vertheidigt habe. Die Hilfe Frankreichs sei eben recht gekommen um das schöne Werk dieser Vertheidigung zu krönen. Der Papst sprach endlich von den katholischen Rundgebungen in Frankreich und anderwärts zu Gunsten des Papsts und schloß mit dem Segen über Frankreich, seine Armee, seine Regierung, sein Oberhaupt und dessen Familie.

Handels- und Börsennachrichten.

Mürnberg, 14. Nov. [Hopfenbericht.] Bei geminderter Kauflust und geringer Zufuhren wurde zu gedrückten Preisen verkauft. Prima Württemberger, gefordert 55—60 fl., do. bezahlt 50—55 fl.; secunda do 40—45 fl. Nachschrift. 12 Uhr: Seit 2 Stunden wird ziemlich gekauft, und dürfte, wenn auch nicht der Preis der Waare, doch die Stimmung als eine bessere bezeichnet werden.

Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Auswanderung.

Josef Friedel, ledig von Oberböbingen, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Amerika aus.
Den 15. Novbr. 1867.

R. Oberamt.
Holland.

Revier G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. d. Mts. werden in dem Privatwald des Hrn. Pfarrer Klogbücher — am Schauppenwald

62 Stück Bauholzstämme,
6 Rftr. tannene Prügel und
625 Stück Nadelreisig
im Aufstreich verkauft.
Zusammentunft Morgens 9 Uhr auf der
Holzwiese bei Ruthlangen.

Den 15. Nov 1867.

R. Revieramt.

G m ü n d.

Das Verzeichniß der Geschworenen
des Bezirks Gmünd

ist während der nächsten 14 Tage in der

Stadtschultheißenamts-Kanzlei zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Den 15. Nov. 1867.

Stadtschultheißen-Amt.
R o h n.

G m ü n d.

Aufforderung.

Nachstehende Stiftungen sind erledigt:
1) Eligius Mayerhöfer'sche Stiftung mit einem Zinsenertrag von 32 fl. für einen verwaisten oder sonst armen Handwerkslehrling aus der Verwandtschaft des Stifters;
2) Leopold Geiger'sche Stiftung mit

einem Zinsenertrag von 35 fl. für einen armen Waisen oder andern armen Knaben von hier, welcher die Goldschmidprofession erlernt;

3) die Chorherrn Haas'sche Stiftung, deren Zins zu Anschaffung von Tuch für 12 arme Personen von hier zu verwenden ist;

4) die Stiftung der Anna Köhler mit 44 fl. Zinsenertrag zur Vertheilung an ihre arme Freunde;

5) Die Stiftungen der Frau Crescentia Walter, Wittwe des Alois Walter, Kaufmanns hier:

a) Zins aus 1000 fl. à 3½ % für solche Mädchen von hier, welche wenigstens 8 Jahre als Magd gedient und in diesem Jahr sich verheirathet haben;

b) Zins aus 1000 fl. à 3½ % für solche Mädchen, welche, ohne eigene Mittel zu haben, den Beruf der barmherzigen Schwestern wählen;

c) Zins aus 1000 fl. à 3½ % zur Vertheilung an 4 arme Wittwen von hier, welche keine öffentliche Unterstützung genießen.

Dieser Personen, welche in den Genuss einer dieser Stiftungen eingesetzt zu werden wünschen, haben sich innerhalb fünfzehn Tagen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Den 11. Nov. 1867.

Hospital-Verwaltung.

Bichler.

G m ü n d.

Aufforderung.

Die etwanigen armen Nachkommen des Kaufmanns Anton Majer in der Schmidgasse, welche in die Defau Hofmeister'sche Stiftung eingesetzt zu werden wünschen, werden aufgefordert,

sich innerhalb zwanzig Tagen bei der unterzeichneten Stelle über ihre Ansprüche auszuweisen, da sonst nach Ablauf dieses Termins der bis 1. Juli 1867 fällige Jahreszins den Bestimmungen des Testaments gemäß zum Besten des Instituts der barmherzigen Schwestern verwendet werden dürfte.

Den 11. Nov. 1867.

Hospital-Verwaltung.

Bichler.

G i c h w e n d.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 19. November d. J. Nachmittags 2 Uhr

werden aus dem hiesigen Gemeindevald 31 Klafter Scheiter- und Brügelholz im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 11. Novbr. 1867.

Schultbeisensamt.

R e h n e n h o f

Dankagung.

Für die mir bei dem Tode meines I. Mannes

Johannes Köhler

so vielfach erwiesene Theilnahme, für das zahlreiche Leichenbegängniß, namentlich aber den Herren, welche die Güte hatten, den Sarg zu begleiten

sage ich hiemit herzl. Dank.

Die trauernde Gattin:

Christine Köhler.



G m ü n d.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem geehrten Publikum der Stadt Gmünd nebst Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er in hiesiger Stadt ein

Posamentier-Waarengeschäft

errichtet hat und empfiehlt sein

Posamentier- & Wollenwaaren-Lager

in den neuesten Dessins, als:

Kapuzen, Häubchen, Kopfhawls, Kinderschälchen, Kinderkittel, Häubchen, Röckchen, besonders eine große Auswahl Straminwolle und Strickgarn, Herren- und Damenhandschuhe, Taschentücher, Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterleibchen, Gummiband, Gummischuüre, Einfasliken, Rockborten, Knöpfe, Seide, Faden, Perlgimpfen,

und noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel. Zu gütigem Besuch ladet ergebenst ein

Wilhelm Klausner, Bortenmacher,

im Hause des Herrn A. F ö r s t n e r, Lagerschuhfabrikant beim Rathhaus.

Gasthof zum goldenen Adl.

Samstag den 16. und Sonntag den 17. November

SALON-CONCERT

des Flötenvirtuosen Wunderlich aus München

nebst seiner Gattin, Sängerin und Harmoniumspielerin.

Anfang halb 8 Uhr.

NB. Ein großes Harmonium mit 11 Registern wird das Interesse aller Herren Musikfreunde erregen. Zur Abwechslung Piecen für Zither und Contra-Gitarre.

G m ü n d.

Heute Samstag Abend

in der Restauration Schmid,

morgen Sonntag den 17. November

im Saale des Herrn Blaska z. Nößle

Vokal- & Instrumental-Concert

ausgeführt von der Familie Müller. Die Gesellschaft besteht aus 3 Damen und 1 Herrn. Anfang 4 Uhr. Entrée für Herrn 6 kr., Damen 3 kr.

Sonntag Abends im Café Böttigheimer.

Hierzu ladet ergebenst ein

G. Müller.

Die Dampffärberei, Wascherei, Druckerei und Appretur-Anstalt

von G. Pflüger in Berg bei Stuttgart

empfehlen sich bei begonnener Wintersaison im Färben, Waschen und Drucken von seidenen, wollenen, halb wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen, sowie Tüchern, Bändern, Shawls, Teppichen, Möbelstoffen, Damast, Plüsch etc.

Zugleich erlaubt sich der Unterzeichnete auf seine best eingerichtete Druckerei aufmerksam zu machen, welche für die Wintersaison mit den neuesten Dessins versehen wurde.

Zur Annahme und Besorgung obiger Gegenstände ist Herr Oberamtsdiener Pflüger und Herr Kaufmann Kreuser für Gmünd und Umgegend beauftragt, wobei auch Muster zur Ansicht vorliegen und steht daher recht zahlreichen Aufträgen freundlichst entgegen.

Gochachtungsvoll etc.

C. Pflüger.

Concessionirte Privat-Entbindungs-Anstalt in Mainz.

Dieses seit Jahren bestehende Institut bietet alle Garantie sorgfältiger Behandlung, Geheimniß, billige Bedingungen. Prospekte ertheilt Julie Rauch, Direktorin, Neuer Kästlich 14. Walpodenstraße.

Von heute an gutes neues

Bier,

wozu ich höflichst einlade.

Weitmann & Rose.

G m ü n d.

Einladung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt seinen Freunden und Gönnern, sowie der werthen Nachbarschaft zu gefälliger Anzeige, daß er die

Wirthschaft im rothen Ochsenkeller

übernommen hat. Unter Zusicherung guter Speisen und Getränke ladet derselbe zur **Eröffnung auf heute Samstag** freundlichst ein.

Wilhelm Wiedmann im rothen Ochsenwirths Keller.

Neue Vollhäringe, neue Kranzseigen, frische Citronen

à 3, 4, 5 und 6 fr.

feinstes prima Erdöl,

frisches weißes Schweine Schmalz, sowie gerollte Erbsen, gerollte Gerste, Tafelreis, ächten wie deutschen Sago, Borag, Eisenvitriol und Spielkarten empfiehlt billigst

Chr. Böttigheimer,

Colonialwaaren- u. Cigarrenhandlung.

Malzextrakt & Malzbombons

in frischer Waare empfiehlt Chr. Böttigheimer.

Frische Dorsch

werden heute, Samstag Abend noch ein treffen, worauf ich Liebhaber solcher frischer Seefische aufmerksam mache und zu schneller Abnahme empfehle.

Gustav Mayer.

Alle Sorten

Winterhandschuhe

und frische Glace empfiehlt

Andreas Köhler.

Galachen,

beste Dualität, à 1 fl. 12 fr. für Kinder 30 fr. empfiehlt.

And. Köhler.

Sprengerlesmödel

in großer Auswahl zu den äußersten Preisen empfiehlt

Wilh. Vindenmayer.

Schöne Ganslebern

kauft fortwährend

Hochzeittädel Metzger.

Ein tüchtiger

Bäckergehilfe

findet sogleich eine Stelle. Güter Lohn wird zugesichert. Näheres bei der Red.

Eine Auswahl angefangener

Stickerien zu Sophasissen, Hausfägen, 2c. 2c. Notiz- & Cigarren-Steins

u. dergl. kann ich weit unter dem Preis abgeben und empfehle solches zur gef. Abnahme.

Andreas Köhler.

Das stereoskopische Panorama der

Pariser Weltausstellung

ist nur noch bis Mittwoch, den 20. d. Mts. zur Schau ausgestellt.

Hochachtungsvoll

Elie Merkel aus Ravensburg.

Schorndorf

Wirthschafts-Verkauf.



Ich bin beauftragt, wegen Familienverhältnissen in einem Pfarrort des Oberamts

Schorndorf an einer gangbaren Straße eine dingliche Schildwirthschaft mit Bäckerei und Garten zu verkaufen, und zwar um einen sehr billigen Preis.

Hierauf Reflektirende wollen sich wenden an

Restaurateur Böblin

beim Bahnhof.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat noch ca. 100 Simri ausgezeichnet gut kochende sogenannte

Gold-Erbsen

zu verkaufen, das Simri 2 fl. 36 fr., das Simi 40 fr.

Joseph Kraus,

Holzhandler.

G m ü n d.

Zur Nachricht für Stadt und Land.

Mit diesem bringe ich den verehrlichen Pferdebesitzern von Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich von jetzt ab alle freipirte und sonst abgängige Pferde von 10 fl. bis 30 fl. kaufe.

Dieselben sind anzuzeigen, um abgeholt zu werden, bei

Alois Pfisterer, Aemeister, beim Schlachthaus in der Lebergasse

G m ü n d.

Zu verkaufen:

- 1 zweithürigen Kleiderkasten von Nußbaumholz,
- 3 Bettladen, bereits neu, sammt Strohsack,
- 4 Tische, worunter 1 runder polirter,
- 1 Kinderbettlade,
- 1 schönen blauen Tuchmantel, mit Pelztragen.

W. Schwab, Schuhmacher, Waldstetterthor.

Alfdorf

Ein im Hecheln tüchtiger

Seilergeselle

findet sogleich Arbeit bei

Seiler Kaiser.

Offene Handlungs-Lehrstelle.

In ein hiesiges Handlungshaus wird ein Sohn von braven Eltern in der Stadt bis Neujahr in die Lehre genommen. Näheres bei der Redaktion.

Redaktion, Druck und Verlag von Fr. Köhler.

Einen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre **Gottfried Wohlfahrt,** Kübler auf dem Hahnenbach

G m ü n d.

Von 2 neumelktige Kühe setze ich 1 dem Verkauf aus, bei einer ist ein schönes starkes Hummeltalb, Hellwocht. **Müller** auf dem Acker.

Brömmers

Patent-Brenner

sparen 40—60% an Gas und werden auf Gwöhnliche Probe gegeben bei

Sch. Straub,

Kaufmann in Gmünd.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Auf Nichtsuche suche ich eine Wohnung mit 2 bis 3 Zimmer, Küche und Kammer zu miethen.

Commiss. Rudolph.

Ein heizbares Zimmer hat zu vermieten, — wer? sagt die Redaktion.

Ein Zimmer für 1 oder 2 ledige Herrn hat zu vermieten, — wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Eine Stube, Stubenkammer und Küche für ein oder zwei Frauenzimmer ist sogleich zu vermieten.

Tourlessteg Nr. 432.

400 Centner gutes Heu verkauft billig und auf Zeit

F. A. Jori

3000 fl. liegen gegen doppelte Güterversicherung und zu 5 Prozent verzinslich, zum Ausleihen parat. — wo sagt die Redaktion d. Bl.

Stadttheater in Gmünd.

Sonntag den 17. Noobr. 1867

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags halb 4 Uhr für Kinder und Kinderfreunde.

Die kleine Lautenspielerin,

oder:

Vertrauen auf Gott.

Schauspiel mit Gesang in 5 Aufzügen von Christoph Schmid.

Abends 7 Uhr

Doctor Faull's Zauberhäppchen,

oder:

Die Räuberherberge im Walde. Pöffe mit Gesang in 3 Akten und einem Vorspiel: Die Testaments-Eröffnung in 1 Akt.